



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 5. Die Eytelkeit in Verschwendung deß zeitlichen Guts/ verhindert das
Allmosen/ und hintertreibt die Fürbitt der Heiligen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

haben die Väter/ und Ausleger der Schrift vielerley Ehorheit beobachtet bey dem Begehren des reichen Prassers an dem Abraham in dem Evangelio des heiligen Lucä. Erstlich/ daß er Barmherzigkeit begehrt hat / da er doch nicht mehr in dem Stand war/ dieselbige zu erlangen. Zum andern/ da er Barmherzigkeit begehrt/ da er doch dem armen Lazaro dieselbige nit hat erweisen wollen. Drittens/ daß/da er in den ewig brinnenden Flammen gebrannt/ nur begehrt hat/ daß seine Zungen gelabet wurde. Ich aber verlange/ daß ihr beobachtet diejenige Ehorheit/ welche unter vielen anderen der H. Chrysologus angemerckt hat. Was begehrt der reiche Prasser? er begehrt Barmherzigkeit. Von wem aber begehrt er sie? von dem Abraham? Vater Abraham, miserere mei. Vater Abraham/ erbarm dich meiner! O du Ehorheit! wann

Abraham ein Vater ist der Armen/wie darffst du begehren/ daß er sich deiner erbarme / da du doch gegen dem Lazaro/ seinem Sohn/ und deinem Bruder/ so unbarmherzig gewest bist: Scultè petit (sagt Chrysologus) à patre misericordiam, quam negaverat fratri. Ganz thörricht begehrt er von dem Vater die Barmherzigkeit/ die er dem Bruder versagt hat. Und eben dieses ist auch die Ehorheit deren die da hoffen die Hülf der Heiligen/ da sie doch den Heiligen nit nachfolgen in der Barmherzigkeit gegen den Armen. O meine Existen/ seyrt barmherzig/ liebreich/ und gutthätig gegen den Armen! wann ihr wollt/ daß die Heilige/ sich eurer annehmen. Wo das zeitliche Gut übel angewendet/ und verschwendet wird/ da bitten sie nicht; In diluvio aquarum multarum ad eum non approxima-

Der fünffte Absatz.

Die Eitelkeit in Verschwendung des zeitlichen Guts verhindert das Almosen/ und hintertreibt die Fürbitt der Heiligen

18. **L**asset uns die Überschwemmung noch deutlicher erklären. Was ist dieselbige? es ist/ wann das Wasser inner seinen Schrancken und Gränken nit bleibet/ wann es das Ufer übersteiget/ wann es über die Felder sich ergießet; wann dessen zu vil ist/ wo man es nicht bedarff/ und hergegen zu wenig/ wo es vonnöthen ist. O zeitliche Güter? wannumb leyden die Armen so große Noth? die Ursach ist/ diemeil dieses Wasser sich ergießet/ wo es nicht sollte. Die Götliche Fürsichtigkeit ermanglet nicht/ für alle herzugeben/ was nöthwendig ist: Hugo Cardinalis sagt: Exeunt alveum, & fit diluvium quando ad superfluitatem sumuntur. Es wird ein Überschwemmung/ wann die zeitliche Güter zum Überfluß verschwendet werden. O eine Wahrheit/ welche die Welt nicht erkennen will! Anjeko verstehe ich/ warum der heilige Geist gesagt hat/ daß er ein Abscheuen hab von einem lügenhaften Reichen; Tres species odivit anima mea, pauperem superbum, divitem mendacem, senem fatuum. Drey Gattungen der Menschen hasset meine Seel; einen hoffärtigen Armen/ einen verlogenen Reichen/ und einen narrenschen Alten. Mercket/ er sagt nit/ daß er ein Abscheuen habe von einem Reichen/ der hoffärtig ist/ oder der grausam ist/ sondern der lügenhaft ist: Divitem mendacem. Was ist nun das/ reich/ und lügenhaft seyn? Es kommt zum Reichen ein Armer/ und begehrt ein Almosen: man begehrt etwas für die Kirch und zu dem Spital: er aber spricht zu allen: Ich kan nicht. Er lügt/ sagt der H. Augustinus, er kan geben/ aber er will es nit. Dives mendax est, quia in his, quæ ad Deum pertinent, toties dicit, non possum. Er lügt/ dann Gott hat ihm mehr gegeben/ als ihm vonnöthen ist/ damit er das Überflüssige denen Dürftigen mittheile: Habe, quod agas de superfluis tuis. Warum ist die Wols-

Hug. Card. in Psal. 31.

Eccl. 27.

S. August. apud Labat. V. Eleemos. prop. 23.

S. August. Tract. 31. in Joan.

cken voll des Wassers/ als daß durch sie die truckne Erden nach Nothdurfft besuchret werde? Warum wird das ganze väterliche Erbgut an vielen Orten dem erstgebohrnen Sohn überlassen/ als daß er den anderen Brüdern ihr geziemende Nahrung verschaffet so lügt dann die Wölcken/ und der Erstgebohrne/ der den Majorat hat/ wann sie sagen wollen/ sie können nit geben/ da man das Wasser/ und die Unterhaltung von ihnen begehrt. Der Reiche/ und auch der Arme sagt der H. Augustinus; seynd Wänders/ Leute/ welche auf der Pilgerfahrt dieses Lebens miteinander reysen! der eine ist mit vielen Dingen schwär beladen; der andere aber nit ohne alle Ladung. Wann nun diser von dem Beladenen auch etwas zu tragen begehrt/ wer sühret nit/ daß diser lügen wurde/ wann er sagte/ daß er es nicht thun könne? O du Reicher/ (sagt der H. Augustin.) du kanst und mußt dem Armen mittheilen von dem was du hast. Thust du es/ so wirst du den Armen ernähren/ und deinen Last bardurch vermindern! du wirst so schwär nit tragen/ und auf der Reys nach der Ewigkeit desto leichter fortkommen! Oneratus es, da illi de eo, quod habes, & illum pascis, & pondus minus habes. Aber dieses seyr d noch nicht die größte Egenheit. Was sagst du/ du könnest nicht? wie kanst du dann genug geben zu anderen Dingen/ wo du wollt? Potest enim in his, quæ vult. Umb diser Lügen willen/ sagt der Heilige Geist/ daß er ein Abscheuen von dir habe: Odivit anima mea divitem mendacem. Mein Seel hasset einen Reichen/ der lügenhaft ist.

19. **W**ilst du diese Lügen klar sehen/ du sagst/ du könnest den Armen nit bespringen/ dann du sevest des Deinigen selbst benötiget; wie kanst/ und hast du dann gar wohl zu geben/ wann es umb die Eitelkeit zu thun ist/ zu Gaststereyen zu halten, und dergleichen? Potest in his,

his, quæ vult. Du kauft / wo du magst. Es manglet nichts zu eylem Fürwitz / und zum Wollust / sagt der heilige Bernardus; wann man aber den Armen helfen soll / da findt man nichts: Inveniunt curiosi, quo delectentur, & non inveniunt miseri, quo sustententur. Eliseus der Prophet / wie Blesensis anmercket / der hat läre Geschirr gesucht / dieselbe mit Oel anzufüllen: Vasa vacua non parca. Aber bey der Welt gelten nur die volle Geschirr; an die läre der Armen denckt man nit: Eliseus implebat vasa, & deficientibus vasis vacuis stetit oleum: in curia verò contemnentur vasa vacua, & plana implentur. Ein solche Vergessenheit war einstens zu sehen auch bey dem Jünger Petro auf dem Berg Thabor / allwo nebst Christo auch Moyses und Elias in grosser Herrlichkeit erschienen: Visi in maiestate. Er gedachte fleissig an Moysen und Eliam / ihnen Tabernackel zu bauen / umb sie darinnen zu beherbergen; aber an die arme Jünger / den Joannem und den Jacob hat er nit gedacht. Also mein Verr / hast du schon Mittel / fürnehme ansehnliche Persohnen aufzunehmen / und zu beherbergen / aber für arme schlechte Leuth hast du kein Orth? O dieses ist nicht die Manier der Jünger Christi Jesu / sondern der ersten Welt-Kinder: Nesciens, quid diceret. Petrus wusste damahl nit / was er sagte: Nesciens quid diceret. Sehet ihr jetzt die Uberschwemmung / und eyde Verschwendung; des zeitlichen Guts? wo es also zugehet / da werden die Heilige die Göttliche Straff nit abbitten: Ad eum non approximabunt. Sie werden zu ihm nit nahen.

20. Es hat der Prophet Habacuc Gott den Herrn einstens gefragt / ob er über die Flüs erzürnet seye: Nunquid in fluminibus iratus es Domine? in fluminibus furor tuus? Bist du zornig über die Wasserströhm? gehet dein Brunn über die Flüs? ich weiß / O Herr! daß du die Flüs im Land zertheilen wirst; Fluvios scindes terræ. Was haben aber die Flüs verschuldet / daß sie also sollen gestrafft werden? wir wollens gelten lassen / daß dieses nach dem Buchstäblichen Verstand / wie Cornelius à Lapide dafür haltet / geredt seye von dem Flüs Euphrates, welchen der König Cyrus in siben Armb zertheilt hat / damit er mit trucknem Fuß in die Stadt Babylon hinein kommen möchte / wie er dann auch hinein kommen / und den König Balchazar bey der Mahlzeit umb das Leben gebracht hat; wie Xenophon, Herodotus, Orosius, und vil andere schreiben. Seye diesem also. Es will

aber der Prophet zu verstehen geben / daß Gott über den Balchazar erzdent seye; dier wird bedeutet in der Figur eines Flusses. Man siet oft einen Wasser-reichen Flüs / welcher schnell fortrint / und doch das Land / wo er fürüber lauffet / ganz trucken laffet; der all sein Wasser ergieffe in das Meer / welches dessen nit nöthig ist / und der armen Erden nit ein Tröpflein zukommen laßt. Was verdienet dieser Flüs: Fluvios scindes terræ. Du wirst dise Flüs zertheilen. Ein gählinger Tod wird einen solchen unbarmerzigigen Reichen hinweg reissen. Also ist es ergangen dem König zu Babylon, dem Balchazar: Er ist umb das Leben kommen in der Nacht bey dem herrlichen Gastmahl / bey welchem er nicht die Arme / sondern die grosse Herren seines Reichs gespeist hat: Fecit grande convivium optimaribus suis mille. Er hat ein grosses Panquet tausend seiner vornehmsten Herren angestellet. O Balchazar, härtest du gefolget dem Rath / welchen der Prophet Daniel deinem Anbern gegeben hat / daß er sich von seinen Sünden mit Almosen solle loß machen / so härtest du dich von dem Tod erlediget; diweil du aber / wie ein grosser Flüs / all dein Wasser nur in das Meer der Reichen ausgegossen / und an das truckne Land der Armen nit gedacht / so verwundere dich nit über das Unglück / so über dich kommet: du wirst eben in dieser Nacht sterben / da du also Mahlzeit haltest: Eadem nocte interfectus est Balchazar. O ihr Wasser-reiche Flüs zu Granada! ihr reiche Nabal. Ich fürchte / es werde euch eben also ergehen / wie es dem Nabal ergangen. Gott hat ihn geschlagen; er ist eines gähnen Todes gestorben: Percussit Dominus Nabal, & mortuus est. Welt ihr wissen / warum? da er allen Uberschuß gehabt / und Gasteren gehalten / die einem König gemäß seyn konte; Quasi convivium Regis. Hat er doch dem David / der in grosser Noth gewest wegen Abgang der Lebens-Mitteln / kein Hüßf leisten wollen: Quis est David? wer ist der David? sagte er / daß ich ihn mit Nahrung versehen soll? das war die Ursach seines Untergangs. David war hat ihm auf Fürbitt der Abigail verschonet / aber dem Zorn und der Straff Gottes hat er nit entgehen können: Percussit Dominus Nabal, & mortuus est. Der Herr hat ihn geschlagen / und er ist gestorben. Sagt mir jetzt / hab ich dann nicht Ursach zu fürchten / es möchte aus dergleichen Uberschwemmung eine Pest entstehen?

Der sechste Absatz.

Dasjenige / was man verschwendet mit Spihlen / und anderen Eytelkeiten / verhindert / daß uns die Verdienst der Heiligen Gottes nit zu Nutzen kommen.

12. **W**eiter: was sagst du / O Christ! wann du den Armen helfen sollest? Non possum. Ich kan nit. Aber du Christl. Wecker. 11. Theil. kanst und hast Geld genug zu anderen billet überflüssigen Ausgaben. Du kanst hergeben für Geschmeck / und anderen zum Pracht und Leib:

S. Bernard. apud Lugd. Tract. de supero. c. 12. 4. Reg. 4.

Nel. Epist. 14.

Lat. 9.

Habac. 3.

mod. e. 1. 2. 3. 4.

Dan. 5.

1. Reg. 28.

19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.